

Calwer Wochenblatt

№ 11.

Amts- und Anzeigenblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenpreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Hauptorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Donnerstag, den 21. Januar 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertelj. RM. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postgebühren ohne Befreiung f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 RM. f. d. sonst. Bezirke RM. 1.10. Bestellgeld 30 Hfg.

Tagesneuigkeiten.

Liebenzell, 18. Jan. Gestern fand die Besichtigung und Uebernahme des Elektrizitätswerks durch den Stadt- und Gemeindevorstand Hrn. Stadtschultheiß Mäulen und die bürgerlichen Kollegen in Anwesenheit des Hrn. Regierungsrats Oberamtmann Boelter in Calw statt. Der berufene Leiter und Sachverständige Ingenieur Ahles sowie der Vertreter der Ehlinger Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Hr. Bach, welchen die Ausführung des Liebenzeller Elektrizitätswerks übertragen war, übernahmen die Führung in die Mühlenschleppen des Deter'schen Mühle-Anwesens, in dessen Wasserkräfte das Werk in gelungenster Weise eingegliedert ist — alles in eingehender Sachlichkeit den mit großem Interesse zur Besichtigung Anwesenden erklärend und erklärend. Man gewann die Ueberzeugung, daß das ganze Werk recht gewissenhaft und namentlich insbesondere sehr solid ausgeführt worden ist. Nach geschickter Uebergabe und Uebernahme des Elektrizitätswerks an und durch die Stadtgemeinde, begab man sich in die Säle des „Deter'schen Oberen Bades“, um in einer einfachen, aber würdigen Feier, dieses fortschrittlichen Ereignisses — als ein weiterer Meilenstein in der Geschichte Liebenzell's — zu gedenken. Eine ansehnliche Versammlung war es, verstärkt durch die Anwesenheit der Notablen der Stadt und einiger freundschaftlich eingeladenen Unterreichenbacher Gäste, vor der sich nun der Stadtvorstand Hr. Mäulen erhob, um allen für ihr zahlreiches Erscheinen den Willkommensgruß zu entbieten und ihnen für das bekundete rege Interesse an diesem Werke zu danken. Redner warf sodann einen Rückblick auf die letztverfloffenen 6 Jahre, während welcher er die Ehre habe dieser Stadtgemeinde nun vorzustehen, da habe ihm sein abgehender Amtsvorgänger zum Abschied zugerufen: „Nun haben Sie eine ruhige schöne Zeit vor sich, es ist alles getan!“ Aber nach einiger Zeit schon habe sich ihm gezeigt, daß noch vieles umzugestalten und neu zu organisieren sei, um dem „Badebädchen“ zu fortschrittlicher Entwicklung und besserem Aufschwung zu verhelfen. Und da nenne er nur die ganz notwendigen „Sanalisierung“, die Anlage des „Kurparks“, die „Wasserversorgung“ des Villenviertels jenseits der Ragold und nun zum Schluß die neue „elektrische Lichtanlage“. Schwere Kämpfe habe zwar dies alles gekostet und er habe sich oft gänzlich isoliert gefühlt, allein heute zeige es sich, daß auch die bürgerlichen Kollegen hienüt einig seien und das freue ihn von Herzen. Denn manchem habe dies in 6 Jahren Geschaffene als des Guten und Tausen zu viel erschienen. In letzterem Punkte danke er namentlich den beiden Hh. Technikern, die durch große Umsicht und mühevollen Fleiß die Ausführung des Werkes förderten und zeitig vollendeten. Insonderheit hob der Stadtvorstand noch das sehr entgegenkommende, bereitwillige Verhalten der Kgl. Regierung und des Hrn. Bezirksvorstandes Oberamtmann und Regierungsrat Boelter hervor. Sein Hoch gelte der Kgl. Regierung und dem eifrigen Berater und Förderer Hrn. Regierungsrat Boelter. Einmütig stimmte die Versammlung in den Toast

ein. Nachdem sodann die Hh. Ingenieure Ahles und Bach für die Gastfreundschaft Liebenzell's gedankt und bescheiden jedes Lob — als nur ihre Pflicht erfüllt zu haben — ablehnten, trat Hr. Regierungsrat Boelter vor die Versammlung, um in leichtfaßlicher, populärer Rede darzutun, welche Entwicklungsstadien der „elektrische Funke“ seit 30 Jahren nun durchgemacht und welche Vervollkommnung bis heute erreicht worden sei. Redner begrüßt das Werk als den Aufstieg zu einer neuen Epoche für Liebenzell und bittet die Einwohnerschaft, daß sie auch in industrieller Hinsicht diese Kraftquelle von solch solider Anlage ausnützen möge, zum Wohle der ganzen Stadt. Brausenden Beifall fand das auf die Stadt ausgebrachte Hoch. Hierauf entwickelte sich bei animierter Stimmung eine lebhaft unterhaltende, so daß Humor und heitere Laune noch manches Toastchen zeitigten, wie z. B. die gelungene Anspielung des Hrn. Apotheker Mohl auf „die Vermählung der Stadtgemeinde mit dem verehrl. Deter'schen Ehepaar“, was ungemeine Heiterkeit hervorrief. Erst um 9 Uhr abends löste sich die Versammlung in angenehmster Stimmung auf und die abgehendenzüge nahmen die auswärtigen Gäste in ihre behaglichen Räume. Möge für das Bad und die Stadt Liebenzell aus all diesen neuen modernen Schöpfungen ein immer reicheres Blüten und Gedeihen nach jeder Richtung erwachsen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der kürzlich vorgenommenen höheren Justizdienstprüfung wurde für befähigt erkannt und zum Justizreferendar I. Klasse bestellt: Schnapper, Otto, von Neuhengstett.

Horb, 19. Jan. In den letzten Tagen hat sich hier eine Geflügelzuchtgenossenschaft und Eierverkaufsstation in größerem Maßstab gebildet. Die häuerlichen und städtischen Mitglieder versprechen sich große Erfolge.

Stuttgart, 16. Jan. (Strafkammer.) Wegen einer am 10. Nov. v. J. in einem Gasthaus zu Uhlbach ausgefochtenen Bestimmungsmessur mit geschliffenen Schlägern wurden heute zwei Studierende der Chemie, Angehörige des Corps Bavaria und Stausia hier, zu der gesetzlichen Mindeststrafe von je 3 Monaten verurteilt.

Juffenhäuser, 19. Jan. Am Sonntag Vormittag wurden lt. „Zuff. Anz.“ 4 hiesige Einwohner beim Wildern ertappt und in Haft genommen. Die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung in den Wohnungen der Verhafteten lieferte weiteres Beweismaterial zu Tage.

Lüdingen, 19. Jan. Das ziemlich große Weinlager des hiesigen Bahnhofsrestauranteurs Stengle ist am Samstag gerichtlich beschlagnahmt worden. Es sollen Weinfälschungen größeren Umfangs vorliegen. Bei Stengle wurde ein großer Vorrat von Weinsurrogaten vorgefunden. Die Pantoffereien Stengles sind aus den Büchern eines vor kurzer Zeit verhafteten auswärtigen Surrogatlieferanten bekannt geworden.

Ehlingen, 19. Jan. Wie hier eingegangene Nachrichten bestätigen, befinden sich unter den zur Unterdrückung des Hereroaufstandes nach

Südwestafrika gehenden Mannschaften des 1. Seebataillons in Kiel, Mannschaften, welche am vergangenen Herbst eingezogen wurden und zwar von Nedartenzlingen, Altbach, Berkheim und von der Stadt Ehlingen je ein Mann. Dieselben gehen am nächsten Donnerstag Abend bereits in See.

Oberndorf, 19. Jan. Der letzte Schneefall war auf unseren Höhen so stark, daß am Sonntag die Wege ausgeschaufelt werden mußten.

Ludwigsburg, 16. Jan. Nach einer aus Chicago eingetroffenen Nachricht wurde die Tochter der Frau Lautenschlager hier ein Opfer des Theaterbrandes. Sie wohnte mit ihren zwei Töchtern der Vorstellung bei, die Kinder konnten sich retten, während die Mutter niedergetreten wurde.

Ludwigsburg, 19. Jan. (Schweinemarkt.) Zufuhr: Milchschweine 317 Stück, Läufer-schweine 46 Stück. Preis für 1 Paar Milchschweine 14—28 M., für 1 Läufer-schwein 25—36 M. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Läufern eine mittelstarke. Der Verkauf ging gut und Milchschweine wurden bis auf einige Paare, Läufer zur Hälfte verkauft.

Laupeheim, 19. Jan. Gestern wurde beim Kgl. Amtsgericht der verheiratete Tagelöhner Sebastian Baur, gebürtig von Mafelheim, eingeliefert. Derselbe hat dem Baderbesitzer Maucher in Dietenbronn 2 von diesem angekaufte, etwa 6 m lange Stämme aus dem Wald entwendet, um billiges Heizungs-material zu bekommen. Die Ehefrau ist mitangellagt. Baur wurde schon i. J. 1900 wegen schweren Holzdiebstahls zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, diese Strafe wurde aber im Wege der Gnade auf 15 Tage ermäßigt. Nicht Not, wohl aber der Leichtsinns führten den Baur zu diesem neuen Vergehen.

Mannheim, 18. Jan. Peinliches Aufsehen erregte kürzlich ein Ueberfall auf eine auf dem Philosophenweg bei Heidelberg mit einigen Freundinnen spazieren gehende studierende Dame. Den Unhold, einen verheirateten Maurer namens Adam Träger aus Niezheim, hat heute das Schwurgericht unter Ausschluß mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Chemnitz, 18. Jan. Die gestern in Berlin stattgehabte Versammlung deutscher Industrieller war der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“ zufolge aus allen Teilen Deutschlands gut besucht. Die Versammlung billigte einstimmig die Haltung der Grimmitzschauer Arbeitgeber und erklärte sich zu deren ferneren Unterstützung bereit. Vom Zentral-Verbande deutscher Industrieller wurde mitgeteilt, daß der Geldbedarf für die Grimmitzschauer Fabrikanten jetzt schon auf Monate hinaus gesichert sei. Die Versammlung sprach einstimmig ihr Vertrauen zu der bisherigen Führung aus und beschloß einen allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband ins Leben zu rufen. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurde ein aus 11 Personen bestehendes Komitee betraut.

Grimmitzschau, 18. Jan. Durch ein heute Abend von der Streikleitung aus-

gegebenes Flugblatt: „An das kämpfende Proletariat von Grimmitzschau und Umgebung“ wird den Arbeitern empfohlen, den Kampf zu beenden. Sie werden aufgefordert, morgen (Dienstag) bedingungslos die Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß hängt jedenfalls mit der gestrigen Anwesenheit der Leiter der deutschen Textilarbeiterorganisation zusammen.

Essen a. R., 17. Jan. Gestern morgen gegen 7 Uhr wurde auf der Strecke Saarn-Steitwig ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann bei dem Versuch, den Zug durch Auflegen von Steinen auf das Geleise zum Entgleisen zu bringen, von der Lokomotive des heranfahrenden Zuges erfaßt. Der Mann wurde sofort getötet. Das Geleise war auf eine Länge von ungefähr 80 Metern mit Steinen bedeckt. Der Zug hat keinen Schaden erlitten.

Berlin, 18. Jan. Die vom Reichskanzler gestern angekündigte durch den Aufstand in Südwestafrika veranlaßten Nachtrags-etats sind dem Reichstage zugegangen. Sie betragen für 1903 1 496 000 M. zur Verstärkung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes und für das Jahr 1904 zum gleichen Zwecke 1 325 000 M.

Berlin, 18. Jan. Seit einigen Monaten kursieren im Berliner Geschäftsverkehr falsche Fünfmark- und Talerstücke. Als der Tat verdächtig wurde der Maler Klaurig festgenommen, der eine kleine Werkstatt besitzt. Gleichzeitig wurde auch ein anderer bekannter Fälschmüller verhaftet.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser hat, wie das Berl. Tagebl. erfährt, den Prinzen Heinrich beauftragt, in seinem Namen, den nach Südafrika abgehenden Mannschaften Lebewohl zu sagen und sie des Kaisers Gedenkens zu versichern. Das genannte Blatt meldet ferner, daß der in Swatopmund angelangte Haidich 75 Mann und einige Schnellfeuergeschütze landete, die in das Aufstandsgebiet nach Karibib abgingen. Die ursprünglich beabsichtigt gewesene Mobilmachung eines Seebataillons ist als zwecklos aufgegeben worden, da das Bataillon sich für einen Feldzug in Südwestafrika nicht eignen würde.

Berlin, 19. Jan. Der Korrespondent der Kolonial-Zeitschrift in Windhoek teilt seinem Blatte in einem dringenden Kabel-Telegramm mit: Buschleute Malahöhe Farmer Jäger und Frau ermordet. Olahandja im Verteidigungszustand. 400 Herero mit Gewehren vor Olahandja. Weiterer Zugzug Hereros aus östlichem Sandfelde gemeldet. — Ueber die Mobilisierung der nach Deutsch-Südwestafrika gehenden Truppen wird dem Lokal-Anzeiger aus Wilhelmshafen gemeldet: Beim Apell zur Mobilmachung der zweiten Matrosen-Division meldete sich auf das Kommando „Freiwillige vor“ die ganze Division, 1000 Mann. Weiter berichtet das Blatt aus Kiel: Zur Unterstützung des Expeditionskorps nach Südwestafrika entsendet die Marine den großen Kreuzer Prinz Heinrich und den Kreuzer Medusa. Beide Schiffe stammen aus dem Jahre 1900 und gehören der aktiven Schlachtflotte

an. Der Marine-Infanterie wird sich das Sanitätspersonal der 1. Matrosen-Division anschließen.

Berlin, 19. Jan. Ueber eine Wasser-Katastrophe in Blömsfontein, die durch das Plagen eines Wasserrohres veranlaßt sein sollte, wird jetzt berichtet, daß das Unglück auf ein Naturereignis, nämlich das Herniedergehen einer Wasserhose auf die schöne Hauptstadt der Oranjeskolonie, zurückzuführen ist. — Dem Lokalanzeiger wird über London aus Blömsfontein telegraphiert: Eine Wasserhose richtete gestern nachmittag furchtbare Verheerungen in Blömsfontein an. Sie ging über die Stadt nieder und legte den ganzen unteren Teil des Ortes in wenigen Augenblicken unter Wasser. Viele Häuser fielen in Trümmer, darunter drei Hotels. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu verzeichnen, doch ist die Anzahl der Opfer noch unbekannt. Hunderte von Personen sind obdachlos geworden. Die Szenen in dem überfluteten Hafen spotten aller Beschreibung. Das Rettungskorps verrichtete Heldentaten bei Vergung der von den Fluten überraschten Bewohner. Der legislative Rat der Transvaalkolonie in Pretoria übermittelte dem Gouverneur der Oranjeskolonie den Ausdruck seiner tiefsten Teilnahme bei der nationalen Katastrophe.

Berlin, 19. Jan. (Deutscher Reichstag) Tagesordnung: Nachtragsetat für Südwestafrika. Kolonial-Direktor Dr. Süßel begründet die Vorlage. Ausführliche Nachrichten seien infolge der gestörten Verbindungen nicht eingetroffen. Redner geht dann auf die kulturellen Verhältnisse der Kolonie ein. Seit einiger Zeit seien die Hereros durch die zunehmende Ansiedelung in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt worden. Dies und anderes zusammen habe vielleicht dazu beigetragen, daß der Aufstand ein so allgemeiner geworden ist. Die jetzt notwendige Verstärkung der Schutztruppe sei nur als eine vorübergehende gedacht. Abg. Spahn (Zentrum) weist darauf hin, daß im vorliegenden Falle die Aufrühr-Bewegung schon im November wahrzunehmen gewesen sei. Abg. Bebel (Soz.) brückt die Ansicht aus, daß voranschließlich den jetzigen Forderungen für die Kolonie noch weitere nachfolgen würden. Da es sich offenbar bei dem gegenwärtigen Aufstande um einen Verzweigungskampf der Eingeborenen handle, müsse doch wohl noch mehr mitgespielt haben. Die Abgeordneten Normann (kons.), Müller-Sagan (frj. Vg.), Sattler (nail.), Schrader (frj. Vg.), Tiedemann (Rp.), Storz (südd. Vp.) und Liebermann v. Sonnenberg sprechen namens ihrer Freunde ihre Zustimmung zu der Vorlage aus. Damit schließt die erste Lesung. Sodann wird der Nachtragsetat für 1903 debattelos in zweiter Lesung angenommen, desgleichen der Ergänzungsetat für 1904. Es folgt die Interpellation Auer betr. Tätigkeit russ. Polizeiagenten auf deutschem Gebiet. Abg. Hase (Soz.) begründet die Interpellation ausführlich, indem er auf verschiedene bekannte Vorgänge hinweist. Staatssekretär Nischhofen stellt fest, daß dem Reichskanzler bekannt ist, daß russische Beamte in Deutschland das Treiben der Anarchisten überwachen. Nicht bekannt sei aber, daß die Tätigkeit dieser Beamten sich auch auf deutsche Reichsangehörige erstreckte. Der Reichskanzler halte die

Beseitigung dieses Zustandes nicht für angezeigt. Als der Haftbefehl in der Königsberger Angelegenheit erlassen war, ist durch das auswärtige Amt auf Ersuchen der preussischen Regierung die russische Regierung in Kenntnis gesetzt worden. Alle Regierungen haben ein gemeinsames Interesse an der Bekämpfung des Anarchismus. Der Minister geht auf den Königsberger Prozeß näher ein und betont, daß die Anarchisten natürlich nur ausgewiesen werden über die Grenze des Staates, dem sie angehören. Auslieferung sei das schon deshalb nicht, weil kein Auslieferungsvertrag vorliege. Die Abg. Bebel (Soz.) und Schrader (frj. Vg.) widersprechen lebhaft den Ausführungen des Ministers. Abg. Spahn (Zentr.) ist von der Regierungserklärung ebenfalls nicht befriedigt und verlangt, daß wenn man lästige Fremde ausweise, sie gehen lassen solle, wohin sie wollen, nicht aber nach bestimmten Staaten dirigieren. Abg. Normann (kons.) billigt den Standpunkt der Regierung. Nach weiterer kurzer Debatte vertagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr Tagesordnung: Kaufmannsgerichte.

Paris, 19. Jan. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern auf der Station Belleville der Stadtbahn, indem zwei Züge zusammenstießen, wobei 12 Personen verletzt wurden, darunter eine schwer.

London, 19. Jan. Ueber die Katastrophe in Blömsfontein wird noch berichtet: Der Schaden beläuft sich auf weit über eine Million Pfund Sterling. Die Anzahl der Toten ist auch heute noch nicht bekannt.

Vermischtes.

Calw. (Gingelant.) Der Kaninchen-zuchtverein für Calw und Umgebung hielt am letzten Sonntag seine Generalversammlung im Gasthof zum Babilischen Hof ab. Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der im vorigen Jahre mit 17 Mitgliedern gegründete Verein gegenwärtig 61 Mitglieder zählt. Das Vermögen des Vereins, das bei der Spar- und Vorschußbank zinstragend angelegt ist, beträgt 60 M. Durch das Anwachsen des Vereins war die Wahl von 2 weiteren Ausschußmitgliedern nötig. Möge der junge Verein sich in diesem Jahre weiterentwickeln und auch seinerseits dem Ziele: „Kaninchenfleisch muß Volksnahrung werden!“ immer näher kommen.

— Die Mission in unsern Kolonien. Aus der dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee ist zu erfahren, daß die christliche Missionstätigkeit dort allenthalben Fortschritte gemacht hat, sowohl mit der Errichtung neuer Stationen wie mit der Taufe von Eingeborenen und der Heranziehung der Jugend zum Schulunterricht. Es wird namentlich betont, daß die Pflege der deutschen Sprache in den Missionsschulen immer mehr gefördert werde, so daß die Regierung in Kamerun mit dem Gedanken umgeht, die Regierungsschule in Duala aufzuheben. Ueber den gegenwärtigen Umfang der Heidenmission in unseren Kolonien ist der amtlichen Darstellung zu entnehmen: Die evang. Mission hat in den 4 afrikanischen Gebieten 112

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Grad dör!

Erzählung von C. von Dornau.

(Schluß.)

Zu seiner Linken senkte sich eine dunkle, steile, kleine Schlucht zum Strande hinab — und ganz, ganz tief da unten schimmerte weißes Felsgestein und brandende See. Wie ein Blitz durchfuhr's ihn, daß sie einmal geäußert: Die großen Felsblöcke am Ausgange der Teufelschlucht seien ihr Lieblingsplatz. Und zugleich kam ihm die beseligende Gewißheit, daß sie dort unten sein müsse. Ohne Besinnen bog er vom Wege abwärts in die Schlucht hinein und begann in leidenschaftlicher Unruhe hinabzuklettern. Er sprang über Wurzeln und Gestein, er stolperte und glitt aus auf dem feuchten, sehr unebenen Boden, er richtete sich wieder auf und drang durch Brombeergebüsch und wüsten Gestrüpp weiter. Der Wind, der heftiger wurde, je mehr er sich dem Strande näherte, peitschte ihm ins Gesicht und benahm ihm den Atem. Der Gewitterregen drang durch das dicke Blätterdach und schlug auf sein unbedecktes Haupt — den Hut hatte er längst verloren. Aber er jauchzte trotzdem „Grad dör! Grad dör!“ und lief unbeirrt weiter. Nun war er unten am Strande angelangt unter der knorrigen alten Buche, zwischen Felsblöcken eingeklemmt, war die einfache Holzbank besetzt, die Rätche Rombergs Lieblingsplatz war. Dort lauerte sie im Schuß des alten Baumes und der überhängenden Felsen und blickte mit großen angstvollen Augen in das tosende Un-

weiter. Sie sah die dunkle Männergestalt durch das Gestrüpp brechen und schrie unwillkürlich laut auf. Im nächsten Augenblick war Klaus neben ihr, riß den leichten Mantel ab, richtete das Mädchen sanft auf und schlug das schützende Kleidungsstück um ihre ganze Gestalt. Ihr dünnes Sonnenschirmchen lag zerbrochen vor ihr auf der Erde; er zog sie ganz nahe an sich heran und bettete ihr Haupt an seine Brust.

Der Gewittersturm hatte die See wild aufgewühlt; die schweren Regenvollen segten über das dunkle Wasser und die schäumenden Wellen fürmten wild zum Strande, bäumten sich hoch, überschlugen sich, zerbarsten und rollten mit dumpfem Grollen in den Abgrund zurück. Und immer neue Wassermassen stiegen aus dem schwarzen Schoße empor, sprangen an den Felsblöcken in die Höhe und zerschellten im ohnmächtigen Grimme. Die züngelnden Blitze erfüllten die Luft mit phosphoreszierendem Scheine, aus den Schluchten klang schauerlich der Widerhall des Donners. Rätche fuhr zusammen und schloß geblendet die Augen, wenn ein besonders greller Blitz herniederfuhr, und dann drückte sie sich instinktiv fester in den Arm, der sie so liebevoll schützte.

Sie saßen hier verhältnismäßig geborgen unter den starken Ästen des wetterfesten Baumgrewises. Ganz still saßen sie, ein jedes im beglückenden Empfinden, daß das andere nahe war. Im Herzen des Mannes war ein ruhiges, festes Glücksgefühl. Nichts mehr von Uebermut und nichts von bangem Zweifel. Nur noch das klare, sichere Bewußtsein, daß das junge Weib in seinem Arme zu ihm gehörte, und nichts in der Welt sie mehr trennen konnte. Und dann



Hauptstationen, 230 Missionare, 26 unverheiratete Missionarinnen, 19 schwarze Pfarrer, 659 andere farbige Gehilfen, 505 Schulen mit 21323 Schülern und 28000 Getraute. Auf Deutsch-Ostafrika entfallen fast genau soviel Stationen und Arbeitskräfte wie auf Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika zusammen. Dafür ist aber die Zahl der Getrauten in Westafrika viel größer. Die römische Mission verfügt in unsern afrikanischen Kolonien über 60 Hauptstationen, die mit 222 Missionaren und 90 Schwestern besetzt sind. Sie unterhält 274 Schulen mit 18350 Schülern und zählt 21800 Katholiken. In der Südbsee zählt die evangelische Mission 26 Hauptstationen, auf denen 201 Missionare, 12 unverheiratete Arbeiterinnen, 28 eingeborene Pfarrer und 1284 andere farbige Gehilfen wirken. In 407 Schulen werden 14139 Schülern unterrichtet. Die Zahl der Christen anzugeben ist hier nicht so einfach, da manche Gesellschaften in ihren Listen zwischen nahverwandten Mitgliedern und Anhängern unterscheiden. Wenn man auch die letzteren als Heidenchristen betrachtet, so beläuft sich ihre Zahl in der deutschen Südbsee auf 53 000. Mehr als die Hälfte davon entfallen auf das kleine Samoa, während Kaiser-Wilhelmsland noch sehr wenige zählt. Die katholische Mission hat hier folgende Zahlen: 50 Hauptstationen mit 118 Missionaren, 20 Schwestern, 3 eingeborenen Priestern, 16 eingeborenen Schwestern, 16 000 Katholiken, 122 Schulen, 2400 Schülern.

— Eine mutige Tat. Die in New-York eintreffenden Dampfer melden schwere Stürme auf See. Die „New-York“ von der Amerikan-Linie hatte wegen des Unwetters auf der Fahrt von Southampton nach New-York einen vollen Tag Verspätung. Die Fahrgäste hatten unter dem furchtbaren Wetter stark zu leiden. Mehrere wurden durch die heftigen Bewegungen des Schiffes aus ihren Schlafkabinen auf den Fußboden geschleudert. Ein Herr stürzte bei einem plötzlichen Ruck mit seinem Armstuhl vom Deck die ganze Staatsstreppe hinunter. Unausgesprochen brachen schwere Seen über das Schiff und überschwemmten es vom Bug bis zum Heck. Am schlimmsten war es am Mittwoch Morgen, als das Bugspriet beschädigt wurde und es sich als unerlässlich erwies, den Schaden sofort auszubessern, um zu verhindern, daß die Vordrängstange das Verdeck zertrümmerte und in den Salon stürzte. Das Schiff verlangsamte seine Fahrt, und alle Mann wurden auf Deck gerufen. Während mehrere Matrosen an der Ausbesserung des Bugspriets arbeiteten, neigte sich das Schiff plötzlich tief in die See hinein, und eine mächtige Woge überschwemmte das Deck und riß einen jungen österreichischen Matrosen über Bord. Alle auf Deck befindlichen Fahrgäste hatten das Unglück mit angesehen. Der Matrose trug hohe Wasserstiefel und Deltmütze, die ihn in seinen Bewegungen im Wasser stark hemmte, doch machte er tapfer einen Versuch, gegen die Wogen anzukämpfen. Zwei Rettungsbojen und ein Tau, die ihm vom Schiffe aus zugeworfen wurden, konnte er fassen, und so wurde er im Triumph an Bord gezogen; er war fast schon oben, als das Tau seinen kraftlos ge-

wordenen, halb erstarrten Fingern entschlüpfte und er in die See zurückstürzte. Von neuem nahm der dem Tode geweihte Matrose den Kampf gegen die Elemente tapfer auf. Vom Schiff kam ihm Hilfe. Als der Zweite Offizier, Reys mit Namen, sah, daß es unmöglich war, ein Rettungsboot herabzulassen, nahm er ein Tau um und sprang entschlossen in die See, um dem Ertrinkenden zu Hilfe zu kommen. Die Fahrgäste begrüßten die wackere Tat mit lautem Bravo. Es war eine aufregende Szene. Der mutige Offizier schwebte kaum in geringerer Gefahr als der Matrose, den er zu retten versuchte. Bevor es Reys jedoch gelang, sich zu dem um sein Leben kämpfenden hindurchzuarbeiten, wurde dieser von den Wogen in die Nähe der Schiffschrauben geworfen, und gegen den mächtigen Wirbel, den diese entwickelten, konnte er sich nicht halten. Er machte noch einige Bewegungen, warf dann die Arme in die Höhe und verschwand in der Tiefe. Der Offizier wurde darauf an Bord gezogen, wo man ihn zu seinem Versuch, unter Einsetzung des eigenen Lebens einen Untergebenen zu retten, von allen Seiten mit Beifall überschüttete. Die „New-York“ blieb noch einen Augenblick an der Unglücksstelle liegen, und der Kapitän las einige Zeilen aus dem Trauerbuch vor, dann wurden die Sturmschäden ausgebessert und das Schiff setzte mit halber Geschwindigkeit seine Reise nach New-York fort. Der Unglücksfall ereignete sich in dem bei den Matrosen unter dem Namen „Teufelsloch“ bekannten Teile des Atlantischen Weltmeeres.

— Ein Arzt als Mörder. Der wegen Gattengiftmords in Nervi verhaftete Dr. Iwan Braunstein in München ging, wie dem „Berl. Courier“ geschrieben wird, bei seinem Verbrechen planmäßig zu Werk. Er suchte und fand auf dem Wege des Inserats eine Gattin mit 150 000 M. Vermögen. Er erschien mit der Unglücklichen im Oktober in München und mietete in der Maximilianstraße Nr. 5 eine elegante Wohnung, für welche die Braut die Möbel anschaffte; er ließ dann die reiche Ausattung der Braut in die Wohnung schaffen, heiratete Ende November in Halle und machte eine Hochzeitsreise nach der Schweiz. Er kehrte am 20. Dez. als trauernder Witwer nach München zurück, weil seine Frau „auf der Hochzeitsreise plötzlich gestorben sei“. Er verkaufte die Möbel und die Ausattung, reiste nach Nervi „zur Erholung“ und — suchte durch Inserat eine andere Frau! Die gerichtliche Anklage gegen Braunstein lautet auf „Vergiftung“. — Dr. Braunstein ist etwa 45 Jahre alt und hat eine dunkle Vergangenheit, über welche die Berliner Zeitung erzählt, daß D. 1886—1887 in Bonn studierte und dort auch das Staatsexamen machte. Er hatte äußerst vornehme Mäzen, hielt sich auch in seinem Verkehr von andern Studenten fern und drängte sich an ihm als Studenten ferner stehende Kreise heran. Damals verschwanden aus dem Pathologischen Institut zu Bonn wiederholt kostbare Mikroskope, Unschuldige kamen in Verdacht und es gelang nicht, den Täter zu fassen. Braunstein war inzwischen dank seiner hohen Beziehungen nach Breslau als Assistent zu Prof. Porstich ge-

kommen. Es war einige Zeit vergangen, als die große Mikroskopfirma Zeiss in Jena an Prof. Köster in Bonn schrieb, ein Dr. J. Braunstein aus Breslau verlange die erneute Anfertigung einer Linse zu einem aus der Fabrik hervorgegangenen Mikroskop, dessen Nummer Prof. Köster seinerzeit als gestohlen bezeichnet hatte. So gelang es, Braunstein des Diebstahls zu überführen; er wurde verhaftet und in Bonn zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Infolge der durch das Bürgerliche Gesetzbuch wesentlich verschärften Haftpflichtbestimmungen wurde seinerzeit mit der

Wilhelma in Magdeburg

(Subdirektion: Albert Schwarz, Bankgeschäft in Stuttgart) ein Vertrag betreffend

Haftpflichtversicherung

abgeschlossen. Die verehrlichen Mitglieder genießen durch diesen Vertrag ganz bedeutende Vergünstigungen bei sehr mäßigen Prämien und wird den Mitgliedern in ihrem Interesse empfohlen von der Versicherung bei der Wilhelma in Magdeburg Gebrauch zu machen.

Herr Albert Schwarz, Bankgeschäft in Stuttgart, sowie die Herren Bezirksagenten, sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Calw, 18. Januar 1904.

Der Vereinsvorstand:
Regierungsrat Voelker.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Der Ausschuss des **Landwirtschaftlichen Versicherungs-Verbandes** Württemberg-Hohenzollern, im Anschluß an die **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**, hat beschlossen, an fleißige tüchtige **Schüler von Ackerbau- oder Winterschulen Prämien bis zu 50 Mk.** zu vergeben und sollen in erster Linie Schüler von Landwirten, welche bei der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** versichert u. **Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins** sind, Berücksichtigung finden.

Bewerbungen sind unter Beilage einer Bescheinigung über Angehörigkeit zu der Versicherung durch den Agenten, zum landwirtschaftlichen Verein durch den Sekretär und eines Führungszeugnisses des Schulvorstandes an Herrn Landesökonomierat **Landerer** in Kirchberg, Post Sulz a. N., einzusenden.

Calw, 18. Januar 1904.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Voelker.

Reklameteil.



Gedenket der hungernden Vögel!

die reine, klare Luft — nichts mehr von drückender Gewitterschwüle, nichts mehr von Unruhe und Qual in der Natur und in den Menschenherzen! Dankbares Ausruhen und Genügen rings umher und in ihnen.

„Eins mußt Du mir noch sagen,“ bat Klaus, „wie du so plötzlich dir klar geworden bist, und wie du mit der Gräfin zusammentrafst, denn sie war's ja, die mir deine erlösenden Worte brachte —“

„Frage mich nie danach,“ versetzte Rätche leise, aber fest; „ich kann es dir nicht sagen — ich habe ein Versprechen abgelegt. Genug, daß wir ihrer dankbar gedenken wollen — ich habe eine Lehre empfangen, die ich nie vergessen werde. Ach — Klaus!“ Sie blieb stehen, verschränkte die Hände auf seinem Arme und sah ihn stehend an. „Was bekommst du doch für eine trostlose, eigensinnige kleine Frau! Wie viel mußt ich noch von dir lernen, um dich glücklich machen zu können!“

Ein schelmischer Ausdruck flog über sein Gesicht; er lachte glücklich auf.

„Ich helfe dir,“ sagte er tröstend und strich ihr sanft das Haar aus der glühenden Stirn. Dann fuhr er ernster fort: „Wir helfen uns gegenseitig, nicht wahr? Die steilen Berge werden nicht fehlen — sie bleiben keinem erspart. Aber wir werden uns gemeinsam hindurchfinden, Rätche — das traue ich uns Beiden zu. Mit festem Willen und Gottvertrauen, Hand in Hand durchs Leben — durch die Welt! Hand in Hand ist's ein leichtes Wandern — grad dör!“

(Ende.)

fähle er, wie eine kleine, eiskalte, bebende Hand sich von der schützenden Umhüllung zu befreien strebte und vertrauensvoll in die seine glitt. Der Regen hatte nachgelassen und der Donner rollte in immer größeren Abständen. Da wagte er es, das Tuch zurückzuschlagen, das sie um die blonden Haare geknotet hatte, und in die Augen zu blicken, die scheu und hingebend zugleich zu ihm aufsaßen. Er faßte die kalten Fingerringe mit festem Druck; er wärmte sie zwischen seinen warmen, lebensvollen Händen und drückte sie küßend an seine Lippen. Und er küßte auch den holden Mund, der sich ihm nicht mehr entzog. —

Nun war das Gewitter über ihren Häuptern davongezogen und nur einzelne schwere Regentropfen rieselten noch von den Bäumen hernieder. Rätche sprang auf, schüttelte den Mantel ab, der sie so wohl geschützt hatte und strich tieferrötend das wirre Haar aus der Stirn. Dann gingen sie nebeneinander den Weg zurück, der am Strande entlang nach Lohme führte — Hand in Hand wie zwei artige Kinder. Von Zeit zu Zeit blieben sie stehen und sahen sich stumm in die Augen; dann wieder schweiften ihre Blicke wie trunken vor Entzücken über die weite Wasserfläche zu ihrer Rechten. Noch schlugen die Wellen mit härmlichem Anprall ans Ufer; aber es lag mehr Uebermut wie Zorn jetzt in ihrem ruhelosen Spiele. Der blaue Himmel über ihnen leuchtete wie in tiefster Bläue — die hohen Uferbäume verbargen das abziehende Gewölk. Nur ganz im Westen war ein sanftes, strahlendes Rot, da, wo die Sonne sich zum Untergange neigte, und ein Purpurstreifen breitete sich von dort aus über das Meer, wie ein prunkender Teppich, der zum Throne der Weltenkönigin führte! Erquickt atmeten sie



Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Oberamtsparcasse ist ermächtigt worden, künftig **Güterzieler** bis zum vollen Betrag des Kaufschillings anzukaufen; es braucht also am Kaufschilling nichts abbezahlt zu sein. Anträge wollen hier oder beim Ortsvorsteher angebracht werden.
Weiter gewährt die Oberamtsparcasse von jetzt ab **Darlehen** zum ermäßigten Zinsfuß von allgemein 4% und zwar an Private gegen doppelte Hypothekensicherheit, an Gemeinden auf einfachen Schuldschein.
Calw, den 19. Januar 1904.

Oberamtsparcasse.
Pommert.

Stammheim.

Brennholzverkauf.



Am **Samstag, den 23. Januar 1904**, kommen aus dem Gemeindevwald, Abt. Kuhloch, zum Verkauf:
149 Kub. buchene Scheiter und Prügel,
1900 Stück buchene Wellen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus.
Gemeinderat.

Dedenpfeonn.

Eichen- und Tannen-Nutzholzverkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft je von **vormittags 9 1/2 Uhr an**
am **Montag, den 25. d. M.:**
160 Eichen mit 162 Fm. bis 85 cm mittl. Durchmesser, worunter sehr schönes Klüfer- und Wagnerholz;
am **Dienstag, den 26. d. M.:**
950 Tannen mit 500 Fm., worunter sehr schönes fichtenes Bauholz bis 20 m lang;
am **Mittwoch, den 27. d. M.:**
1700 tannene Baustangen über 13 m lang,
1300 Stangen von 9-13 m "
1000 Hopfenstangen von 7-9 m "
Bei günstiger Witterung wird am 25. und 27. im Walde, am 26. auf dem Rathaus, teils einzeln, teils in Losen verkauft.
Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden.
Gemeinderat.

Einladung.

Militärverein Hirsau-Ottenbronn.



Auf Verlangen findet am **Sonntag, den 24. Jan. ds. Jb., abends von 5 Uhr an**, im Gasthof zum „Hirsch und Lamm“ dahier, Wiederholung der komisch. und theatral. Aufführungen statt.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt nicht unter 20 J & Person. Erlöss haupts. zur Unterstützung erkrankter Kameraden bestimmt.
Den 19. Januar 1904.
Der Ausschuss.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.



Am **Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr**, findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ die jährliche **Generalversammlung** statt.
Tagesordnung: Jahresbericht, Besuch der Landesversammlung, Berlesung.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
der Ausschuss.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 26. Januar 1904**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in **Altburg** freundlichst einzuladen.
Philipp Lörcher, Bauer in Speckhardt.
Anna Barbara Kugele, Tochter des Martin Kugele, Bauers in Röttenbach.
Kirchgang 12 Uhr.

Calw. — Hôtel Waldhorn.

Donnerstag, den 21. Januar 1904,

Großes Konzert (Solisten-Abend)

gegeben von der **Kurkapelle (Gebr. Luz)** aus Freudenstadt unter Leitung des Musikdir. **D. Cellarius.**

Solisten: Fräul. **Th. Cellarius,** Herr **Dir. D. Cellarius** Violincello. **Herr M. Cellarius,** Konzertmeister der k. k. Kurkapelle aus **Bad Pyrmont (Violine).**

Anfang abends 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Billete an der Kasse und im Vorverkauf bei Hrn. Zahntechn. **Waher.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Kuom, zum Waldhorn.

Von heute ab befindet sich unser Banklokal in unserem neuerrworbenen früher **Ganzmüller'schen** Hause, **Marktplatz No. 54.**

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

e. G. m. b. H.
in Calw.

Am **Samstag, den 23. Januar,** hält



Metzelsuppe,

und ladet hiezu freundlich ein

L. Hiller z. Schiff.



Neue Ein- u. Zweispänner-Schlitten

empfehlen

Hch. Gentner,
Bahnhofstraße.

Kinderschlitten vorrätig.

Jüngere Arbeiter

nicht unter 16 Jahren, finden dauernde und gutbezahlte Arbeit in der

Papierfabrik Weissenstein A. G.
in Dillweissenstein bei Pforzheim.

Dankagung.

Für die mir aus Stadt und Bezirk zugekommenen Gaben für die wohlthätigen Anstalten des Landes sage ich herzlichsten Dank und wünsche Gottes reiche Vergeltung.
Delan Roos.

Meine im I. Stock gelegene

Wohnung

mit 7 Zimmern etc. ist auf 1. April zu vermieten

Louis Schill Wwe.

Ein freundliches

Logis

von 2 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. April zu vermieten

Fr. Stüber, Wagner.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches 16 bis 17jähriges Mädchen auf 15. März oder 1. April gesucht.

Offert. mit Lohnansprüchen zu richten an **Frau Oberkontrolleur Häußler** in **Neuenbürg a. d. Enz.**

Fleißige Arbeiterin

bei gutem Lohn gesucht.

H. F. Baumann,
Strangfabrik.

Gesucht auf **1. Februar** ein braves

Mädchen,

das gut kochen kann.

Frau Zahnarzt Waldschmidt,
Pforzheim,
Lindenstraße 1.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt auf's Frühjahr oder sofort in die Lehre

Jakob Schneider,
Klüfer u. Klübler.

Für Bäcker!

Ein bereits noch neuer Ladentisch, 1,55 m lang, 0,65 breit, mit 2 großen und 1 kleinen Schieblade, ist sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im **Compt. ds. Bl.**

Altburg.

Ein tüchtiger

Bäcker

findet dauernde Stellung bei **Georg Lörcher.**

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

Heu

ist zu verkaufen. Zu erfragen im **Löwen** in **Liebenzell.**